

Basler Rheinfähren

Bestellnummer	324
4. Auflage	2023
Verfasser	Thomas Beerli (Konzept) Urs Burkhalter (Grafik)
Massstab	ca. 1 : 50
Schwierigkeitsgrad **	mittel



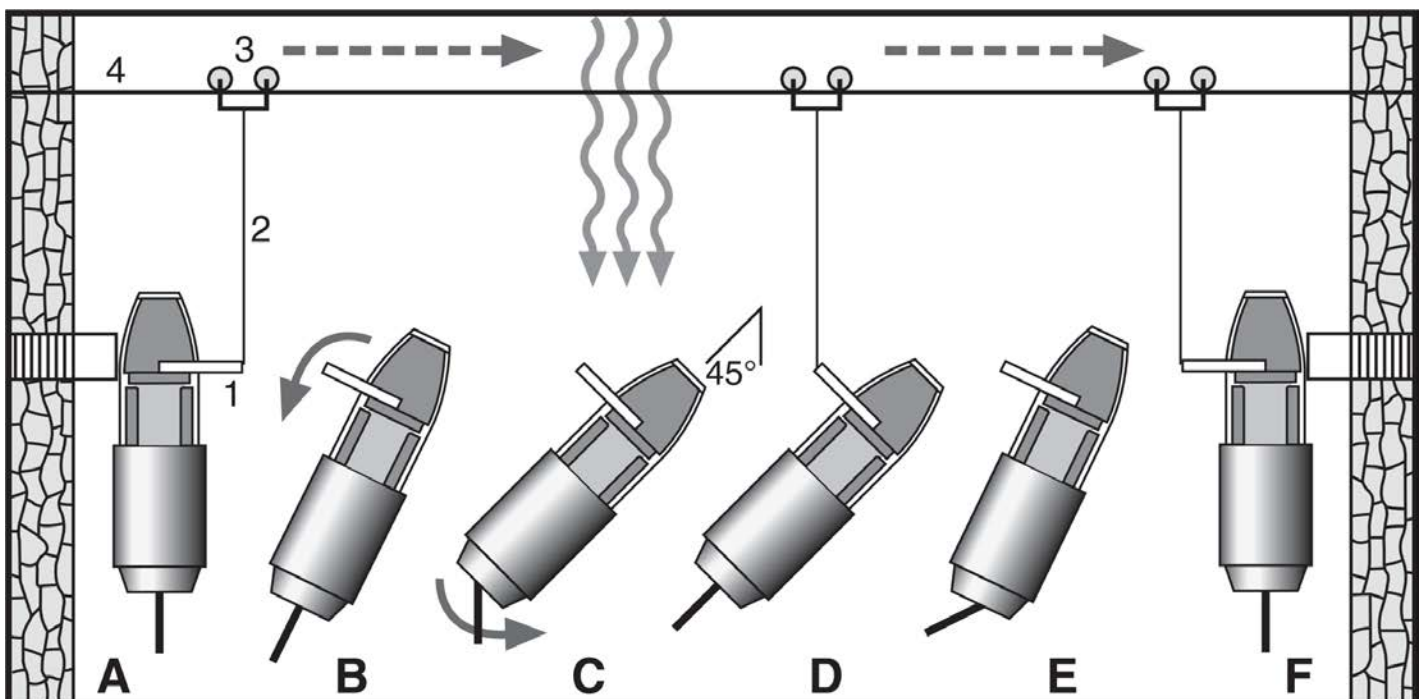
Vielleicht hast du auch schon einmal auf einer der vier Fähren in gemächlicher Fahrt den Rhein bei Basel überquert. Fast lautlos und ohne Motor gleiten die Boote vom einen zum andern Ufer hinüber. Die Strömung des Flusses genügt, um die Schiffchen zu bewegen. Kein Wunder, dass die vier Rheinfähren zu den bekannten Wahrzeichen der Stadt Basel zählen. Sie sind bei Touristen und Besuchern sehr beliebt. Aber auch die Einheimischen benutzen die Fähren gerne, um den Rhein zu überqueren. So transportieren «Fährmänner» und «Fährfrauen» die unterschiedlichsten Passagiere. Dabei erfahren sie einiges von den Sorgen und Ansichten ihrer Fahrgäste. Sicher ist auch die eine oder andere Lügengeschichte dabei. Wohl deshalb sagt man in Basel oft, wenn man eine Geschichte nicht ganz glauben will: «Verzell du das doch im Fäärimaal!»

Die Fähren sind alle nach den Wappenhaltern der drei Kleinbasler Ehrengesellschaften benannt. So heisst die St. Alban-Fähre «Wild Ma», die Münster-Fähre «Leu», die Klingental-Fähre «Vogel Gryff» und die St. Johann-Fähre «Ueli». Mitte des 19. Jahrhunderts gab es in Basel nur einen Rheinübergang, nämlich die «Mittlere Brücke». Deshalb

richtete man nach und nach vier Fähren als «fliegende Fussgängerbrücken» ein. Am Anfang lohnte sich der Betrieb sehr. Nach und nach verbanden aber vier weitere Brücken die beiden Rheinufer. Der Fährbetrieb rentierte deshalb immer weniger. Erst seit sich eine Fährenstiftung für die einmaligen Fahrzeuge einsetzt, benutzen wieder mehr Passagiere die Schiffe.

Warum fährt die Fähre?

Die Fähre hängt mit dem Schwenkhebel (1) über ein langes Drahtseil, das Gierseil (2), an einer Reiterrolle (3). Diese Reiterrolle kann sich auf einer dicken, quer über den Rhein gespannten Stahlrosse (4) frei bewegen. Nach dem Abstossen vom Landungssteg (A) legt der «Fährmann» den Schwenkhebel auf die andere Seite (B) und bringt mit Hilfe des Steuerruders sein Boot in einen Winkel von etwa 45° in die Strömung (C). Mit ihrer gewaltigen Kraft drückt die Strömung das Schiff zur Seite weg und schiebt es so über den Rhein (D). Unmittelbar vor dem Anlegen stellt der Fährmann die Fähre wieder etwas gerader (E), um sie dann sanft an den Landungssteg zu dirigieren (F).



Konstruktionsanleitung

Mit diesem Modellbogen kannst du die Fähren «Vogel Gryff» (linke Bogenhälfte) und «Leu» (rechte Bogenhälfte) zusammenbauen. Betrachte vor dem Zusammensetzen der Fähren sämtliche Teile des Modellbogens. Vergleiche sie mit den Fotos auf der Vorder- und Rückseite dieses Blattes und mit der nebenstehenden Bauzeichnung. Trenne dann dieses Textblatt sorgfältig vom Bogen.

Ritze nun alle gestrichelten Linien mit einer Stecknadel, einer leeren Kugelschreibermine oder mit der Rückseite eines Bastelmessers und mit der Hilfe eines Lineals. An den geritzten Stellen wird der Karton später gefaltet.

Nun kannst du die einzelnen Teile entlang den Umrisslinien sorgfältig ausschneiden. Schreibe aber zuerst die Grossbuchstaben und die Zahlen 1 bis 3, die du ja wegschneiden musst, auf die Rückseite der einzelnen Teile.

Hast du alle Teile ausgeschnitten, so falte sie nun sorgfältig an den geritzten Stellen. Jetzt geht es ans Zusammenbauen. Verwende zum Leimen guten Bastelleim (Weissleim oder klarer Leim). Auf allen Leimklappen stehen Zahlen. Halte dich beim Zusammenbauen an die Reihenfolge dieser Zahlen.

Zwei Tipps:

Um die Laschen 10 festzukleben, hältst du die Fähre am besten mit einer Hand senkrecht vor dich. Mit der anderen Hand kannst du so die Laschen bequem festdrücken.

Bevor du die Dachstücke aufklebst, rundest du sie ein wenig. Dazu ziehst du sie am besten über eine Tischkante. Wenn du Lust hast, kannst du vorne in der Mitte eine kleine Nadel durchstechen und damit die Fahnenstange nachbilden.

Viel Erfolg und viel Freude beim Basteln und Spielen.

